



Nachlass Robert Koch

Signatur: as/b1/178

DOI: 10.17886/RKI-History-0172

Transkription: Janet Heidschmidt

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source "Robert Koch Institute". The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Berlin, den 13. Januar 1900

Hochverehrter Herr Geheimrath! [Robert Koch]

Vorgestern empfang ich des Herrn Geheimrath Brief aus Batavia vom 11. Dezember 1899. Wir freuen uns Alle sehr, daß Herr Geheimrath nebst Gemahlin und auch Herr St. A. Dr. Ollwig bis dahin gesund und wohlauf waren, und hoffen herzlichst, daß dies auch ferner der Fall sein möge. Die Briefe an Herrn Dr. Beck pp., sowie auch die von Frau Geheimrath an Anna sind ebenfalls eingetroffen.

Die letzte Post vom 6. d. M. habe ich noch nach Batavia gesandt (1 Brief, 2 Drucksachen); hoffentlich gehen keine Sendungen verloren.

Die gewünschten 20 Flaschen Cedernöl gehen als Eilsendung hier ab, zugleich in derselben Kiste die von Frau Gehrth. gewünschten Parfümerien. Die mir von Frau Geheimrath p. Karte gütigst in Auftrag gegebenen Zeitschriften habe ich bei Nicolai bestellt, u. kann ich vielleicht mit nächster Post schon dieselben senden.

Die Herren lassen die ihnen von mir bestellten Grüße freudigst und herzlich erwidern, und beehre ich mich, die meinigen ehrerbietigst hinzuzufügen.

Herr Geheimrath Dönitz schwingt das Scepter mit mehr Nachdruck, nur will er immer bei Allem das Ministerium fragen, damit aber die Selbstständigkeit nicht Einbuße erleidet, rathe ich - wo irgend erlaubt - ab. Er scheint den ihm dort bekannten Sekretären - wenn sie auch Rechnungsräthe pp. sind - für unsere Verhältnisse hier und da mehr Einsicht zuzutrauen als mir; woran das liegt, gebe ich mir nicht Mühe zu ergründen; bis jetzt habe ich ja noch keinen Bummel gemacht, und hoffe auch ferner das Beste. Jedenfalls wird auf alle Fälle jetzt mehr im Instituts-Interesse und in des Herrn Geheimrath Sinne gewirkt.

Herr Geheimrath Brieger arbeitet noch an den Pfeilgiftsachen in seinem Laboratorium, und herrscht überall bestes Einvernehmen.

Der ärztliche Klub von Berlin will per 1/4 99 - 31/3 1900 50 (fünzig) M Beitrag haben! Ich habe zu Zahlungen keinen Auftrag? Zahle ohne solchen auch nicht.

Ebenso will der deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege zu Frankfurt a. M. pro 1900 sechs Mark?

Ein Hauskäufer hat sich noch nicht gefunden; den bisherigen Reflektanten ist der Preis aus schon geschilderten Umständen zu hoch.

Da sonstiges Neue nicht zu berichten ist, bin ich in aller Ehrerbietung des Herrn Geheimrath gehorsamster

Pohnert

handschriftliche Ergänzung auf Seite 1 am linken Rand:

Mit gleicher Post heute 2 Pack Drucksachen.

Berlin, den 13. Januar 1900.

Gefundener Herr Gefundener!

mit ylang
 2 Pfund
 2 Pfund
 2 Pfund

Königstreu erpfindend ist der
 Herr Grafen von Leiningen und
 Batavia am 11. September 1899.
 Mir persönlich und Allen, die
 der Herr Grafen von Leiningen und
 Batavia und der Herr Grafen
 H. A. D. Oldwig bis dahin
 gehört und nachher waren,
 und dessen Leibes, des Herrn
 und dessen der Fall sein
 mögen. Die Leibes von Herrn
 Dr. Beck H., sowie mich die
 von Herrn Grafen von

Außer fünf ebenfalls ein,
gekauften.

Die letzte Post vom 6. d. M.
hatte ich noch nach Batavia
geschickt (1 Leinwand, 2 Strickpfeifen);
Susskunkin's haben davon zwei
Stücken erhalten.

Die geringste 20 Flappen
Leinwand haben als Geschenk
für die, zugehörig in denselben
Litten die von Frau Gustav ge-
mindesten Proportionen.
Die mir von Frau Gustav
p. durch zugehörig in Anstalt
zugehörigen Zeitpfeifen haben
ich bei Nicolai bestellt, d.
denn ich vollständig mit mir
die Post schon denselben Punkt.
Die letzten Lappen die ich
von mir bestellten Göttern
gefunden sind zugehörig worden,

und lassen sie mich, die wenigen
 geschädigten Geringfügigen.

Der Herrscher der Dörfer pflegt
 den Traktor mit mehr Freude,
 nur will er immer bei
 allem den Ministerien folgen,
 turnus über die Volkshörigkeit
 nicht beilegen erlaubt, wohl
 ist - er regiert erlaubt -
 etc. so pflegt man ihn mit
 bekannten Substanzen - man
 ist nicht zufrieden mit sich
 für einen Menschen ist
 und der mehr Gerechtigkeit zu,
 zu werden ist nicht, wenn
 es liegt, haben sie mich nicht
 klug zu regieren, bis jetzt
 haben sie ja mich nicht
 gelernt gemacht, was soll
 mich davon der Herr. Jedemfalls
 und mit allen Füllen gibt es
 im Zirkel. Gutwille und die

der Frau Geheimrath Tinn von,
m. v. l. h.

Frau Geheimrath Brieger v. l. h.,
hat mich in dem Pfeilgiftverfahren
in seinem Laboratorium,
mit dem besten Eifer und
Gefühl ausführen.

Der unglückliche Tod von
Ludwig will am 1/4 99 - 31/3 1900
50 (! f. fünfzig!) u. Leistung haben!
Zu leben zu Tödtung? Mauer
Erstling? Zerstören von Tödtung
nicht.

Alles in der Hand Mauer
für öffentliche Geheimhaltung
zu Frankfurt a. M. am 1900
nach Mauer?

Der Herr Richter hat sich
nicht gefunden; der Richter,
wegen des Platzverlustes ist der Prozess
nicht schon abgeschlossen und
zu Ende.

Der Richter hat nicht zu Ende
wissen, dass die öffentliche
der Frau Geheimrath Tinn von
Richter